

# *Schritte von der „gewaltfreien Kommunikation“ (gfk) zu einer „friedlichen Revolutionierung der Verhältnisse“!*

Es ist schon verblüffend, wie allein verständnisvolles Zuhören so manche Konfliktsituation entschärfen kann. Erst recht, so zeigt es die Erfahrung, wenn Menschen gewaltfrei konstruktiv miteinander kommunizieren, sind für alle Konfliktsituationen Win-Win-Lösungen möglich.

Aus Sympathie für die Kunst der „gewaltfreien Kommunikation“, wie sie z.B. Marshall Rosenberg propagiert, frage ich nach den Chancen, ob die gfk auch ein Heilmittel für alle gestörten Gesellschaftsverhältnisse sein könnte.

Denn Gesellschaften bestehen ja nicht nur aus bewusster Kommunikation, sondern auch aus verborgenen Mechanismen, die gewalttätig sind, ohne dass diese eindeutig einem (individuellen oder kollektiven) Subjekt zugeordnet werden können. Und wenn es stimmt, dass unsere Gesellschaftsverhältnisse nicht nur gestört sind, sondern es Trends zur „Weltselfvernichtung“ gibt, wie es z.B. der Titel des Buches von Stefan Frank nahe legt, "Die Weltvernichtungsmaschine – Vom Kreditboom zur Wirtschaftskrise", dann stellen sich doch Zweifel ein, ob gfk dagegen etwas ausrichten kann – zumindest nicht allein – oder?

Keine Frage, gfk ist eine super Methode, um Menschen, die sich freiwillig darauf einlassen, von destruktiven Kommunikationsmustern wegzubringen. Und solche gewaltgeheilten Menschen müssen es auch sein, die öffentlich alle Gewalt- und Entfremdungsmechanismen in der Gesellschaft, in Ökonomie und Politik ansprechen und kritisieren. Aber wie soll das Ansprechen funktionieren, wenn es keine eindeutig identifizierbaren Subjekte gibt, die diese strukturelle Gewalt ausüben? Oder wie will man diejenigen ansprechen, die erkennbar Nutznießer dieser Gewaltmechanismen sind, aber sich gar nicht ansprechen lassen wollen? Wie will man mit jemandem kommunizieren, der alle Macht hat, sich dieser Kommunikation zu entziehen?

Ich denke, wenn nicht noch etwas Weiteres und Wesentliches hinzukommt, würden sich noch nicht einmal in 100 Jahren die strukturellen Gewaltsysteme mittels gfk aufheben lassen (auch in den westlichen Demokratien nicht), da sie ja den Nutzen der Gewalt keineswegs freiwillig aufgeben wollen. Die Nutznießer der strukturellen Gewaltstrukturen werden ja nicht alle auf Dich zukommen und Dich bitten, sie zu gewaltfreien Wesen zu machen. Die bestehenden Gewaltsysteme kratzt es verdammt wenig, dass da ein paar Grüppchen "gewaltfreie Kommunikation" üben. Ich weiß, dass diese Grüppchen diffus daran glauben, dass irgendwann und irgendwie dieses gewaltfreie Prinzip sich überall durchsetzen wird.

Realistischerweise möchte ich aber fragen, wie kann ein Systemwechsel von einer gewalthaltigen Gesellschaft mit Trends zur Selbstzerstörung zu einer friedvollen Gesellschaft bewirkt werden, wenn nicht alle Politiker, Kapital-Ökonomie-Manager und sonstige Täter ihre Pfründe aus Gewalttätigkeiten freiwillig aufgeben? Denn es kommt noch hinzu, dass die Funktionäre, die diese Megamaschine struktureller Gewalt am Laufen halten, sich selbst in dem festen Glauben befinden, mit ihren "Tätigkeiten" dem Volkswohl zu dienen.

Einzelne "Systemträger" gewaltfrei von etwas Besserem zu überzeugen, mag noch gut möglich sein, falls sie sich darauf einlassen. Aber strukturelle Gewaltsysteme selbst und dessen linientreue Funktionäre, die von ihrer strukturellen Gewalt auch noch sehr gut leben, vom Gegenteil zu überzeugen, soll mir mal ein gfk-Anhänger vormachen.

Aber ich sehe trotzdem eine Möglichkeit, die gfk so zu erweitern, dass ohne den Sündenfall neuer struktureller Gewalt, auch die uneinsichtigen Gewaltsysteme (z.B. die kapitalistische Ökonomie) in gewaltfreie umzuwandeln.

Bitte schau Dir doch mal die System-(heilungs-)Theorie von Johannes Heinrichs<sup>1</sup> etwas genauer an. Sie bietet über die Kommunikationsebene (der Kultursysteme) hinaus Ideen zur Gewaltfreiheit auch für die „Ebenen“ bzw. Subsysteme → Ökonomie, → Recht/Politik und → Grundwerte an.

Die gFK benutzt eigentlich nur das Medium "Kommunikation" (also Sprache), um "gewaltfrei" zu sein. Das ist auch erst mal völlig in Ordnung. Auch bei der Systemtheorie von Heinrichs spielt ja für das gesamte **Kultursystem** (gewaltfreie) **dialogische Kommunikation** die entscheidende Rolle, ja, Kommunikation ist für alle kulturellen Leistungen das geeignete Medium par excellence.

Aber es gibt ja nicht nur strukturelle Gewalt in unseren Kommunikationsmustern bzw. im ganzen Kultursystem, sondern es gibt noch viel bedeutsamere Formen von struktureller Gewalt in den anderen drei Subsystemen unserer Gesellschaft, nämlich im → Wirtschaftssystem, im → Politik/Rechtssystem und im → Grundwertesystem. Und die strukturelle Gewalt in diesen Systemen ist nicht nur „kommunikativer“ Natur, sondern beruht auf anderen Prinzipien und Medien, nämlich auf „Geld“, „Macht“ und auf (z.T. nihilistischen) Lebenssinn-Axiomen.

Natürlich, über deren Gewaltstrukturen kann man und muss man auch kommunizieren, d.h. Diskurse führen, am Besten natürlich gleich gewaltfrei in solchen Fachparlamenten, wie sie die "Viergliederung" vorschlägt.<sup>2</sup>

Aber gewaltfreies Kommunizieren genügt nicht, wenn nicht auch durch Gesetze und Verfassungsnormen „Staatsgewalt“ ausgeübt wird gegenüber systemischen Gewaltstrukturen, die z.B. sind: das Zinsnehmen, ungerechte Mehrwertaneignung, undemokratische Machtmanipulation, Plünderung der Naturressourcen, ideologische Manipulation durch Medienmacht usw. usw.

Deshalb arbeiten wir (von Netz-Vier) an Handlungssystemen, die die gFK einschließen, die aber weit über die gFK hinausgehen. Wenn man so will, geht es uns um eine „viergegliederte Gewaltfreiheit“.

Die geistigen Voraussetzungen für eine „viergegliederte Gewaltfreiheit“ nenne ich "Aufklärung zweiter Ordnung". (Bitte schau Dir doch mal meine Thesen dazu auf [www.netz-vier/Thesentexte](http://www.netz-vier/Thesentexte) an.)

Hier will ich nun noch kurz andeuten, für wie genial ich die Übertragung des Prinzips der Gewaltfreiheit auch auf die anderen drei gesellschaftlichen Subsysteme (Wirtschaft, Recht und Grundwerte) halte.

Die Idee der gFK ist ja für die zwischenmenschliche Kommunikation (bzw. für alle Kulturleistungen) völlig richtig. Und ich finde es auch überzeugend, zwischen „Wolfssprache“ und „Giraffensprache“ zu unterscheiden und möglichst nur „Giraffensprache“ anzuwenden. Ja, so weit - so gut.

Nun sehe ich es als notwendig an, auch z.B. für die Ökonomie und für das Recht und die Politik je eine "Giraffensprache" zu finden und anzuwenden. Aber ich denke, hierzu ist erst noch einiges über gFK hinaus zu erforschen und zu erfinden.

Man kann nicht einfach mittels gFK das gesamte Ökonomiesystem verändern und dort die strukturelle Gewalt raus nehmen, indem man sich auf das Medium „Kommunikation“ beschränkt. Denn in der gegenwärtigen Ökonomie ist nicht sprachliche Kommunikation die eigentliche Währung, sondern das Geld. Und Du weißt ja, "Geld regiert die Welt" und dies ist ziemlich gewalttätig. (Natürlich nicht das Geld selbst, sondern diejenigen, die darüber milliarden- und billionenhaft verfügen.)

---

<sup>1</sup> Diese Theorie heißt eigentlich: „Reflexions-Systemtheorie des Sozialen“ und ist in dem Buch „Logik des Sozialen“ von Johannes Heinrichs ausführlich beschrieben.

<sup>2</sup> Diese „Viergliederung“ ist ausführlich beschrieben in dem Buch „Revolution der Demokratie“ von Johannes Heinrichs, Berlin 2003.

Wir müssen den Spieß umdrehen. In der kapitalistischen Ökonomie galt bisher das Gewaltprinzip: Wer das Geld und das Kapital hat, hat das Sagen. Die Umkehrung würde lauten: Wer das Recht der Gesetzgebung hat, hat das Sagen darüber, wie das Geld zukünftig funktionieren wird. Und diese Gesetzgebung hat die Wahl, ob das Geld und das Kapital im Sinne der "Wölfe" (weiterhin) gewalttätig funktioniert oder im Sinne der "Giraffe" friedensstiftend funktioniert. „Wolfsgeld“ würde weiter Ausbeutung und Plünderung bewirken – und dagegen durch „Giraffengeld“ würde vermutlich eine zufriedenstellende nachhaltige Subsistenz- und Suffizienzwirtschaft unser Leben bestimmen. Ich denke, die Geldreformer sind hier auf der richtigen Spur.

Und damit komme ich zum nächsten Subsystem, nämlich dem der Politik. Mit „Politik“ ist hier alles das gemeint, was („gewaltenteilig“) in Legislative, Exekutive, Verwaltung und Judikative geschieht in Bezug auf Boden und Verkehr, innere und äußere Sicherheit, Außenpolitik, Rechts- und Verfassungspolitik.

In diesem Subsystem ist nicht Geld, nicht Kommunikation, nicht Metakommunikation das bestimmende Medium, sondern das Recht.

---

Einschub (im Dienste einer Übersicht):

- **Geld** ist die Währung/das Medium für die **Ökonomie**
- **Recht** ist die Währung/das Medium für **Politik**
- **Kommunikation** ist die Währung/das Medium für **Kultur**
- **Meta-Kommunikation** ist die Währung/das Medium für die **Ethik/Grundwerte**

---

Für die Politik ist also das wichtigste Medium das Recht. Hier gilt: Wer die Macht hat, Recht zu schaffen, entscheidet darüber, ob wir von einem „Wolfs-Recht“ bestimmt werden oder von einem „Giraffen-Recht“. Und das bedeutet, dass auch hier allein gewaltfreies Kommunizieren nicht ausreicht, sondern es müssen zusätzlich Politik- und Rechtsstrukturen gefunden und geschaffen werden, die dann einem "Giraffen-Recht" entsprechen. Ich denke, das ist deutlich. Muss ich noch mehr schreiben? Das ganze Buch "Revolution der Demokratie" dreht sich darum, "Giraffen-Recht" zu erforschen und einzufordern.

Wie verhält es sich nun auf der Grundwerteebene? Gibt es hier den Konflikt zwischen „Wolfs-Grundwerten“ und „Giraffen-Grundwerten“?

Obwohl alle Gesellschaftsgruppen verbal die Grundwerte und Menschenrechte hoch halten, also alle eigentlich für „Giraffen-Grundwerte“ sind, bestimmen raffinierte (strukturell verborgende) „Wolfs-Grundwerte“ noch immer die Mechanismen der Subsysteme Ökonomie und Politik. Und wenn wir dagegen nichts Erfolgreiches unternehmen, eben über gfk hinaus, werden bald Katastrophenwellen auf uns zu kommen, wie sie die Menschheit bisher noch nicht erlebt hat. Im Moment läuft doch noch alles darauf hinaus.

Ich kann es jetzt kurz machen: Die beste Lösung, um alle destruktiven Gewaltformen in Giraffen-Regeln umzuwandeln, wäre eine „Revolution“ für eine neue Verfassung für Deutschland (und alle Staaten), die diese „viergegliederte Gewaltfreiheit“ enthielte. Und dafür gibt es noch verdammt viel zu tun. Falls Dir nicht ganz klar ist, was Du jetzt konkret dafür tun kannst, frag mich!

Sancho Dieter Federlein  
sancho-d.federlein@web.de